

Zum Auftakt die Wilddogs

Ferienprogramm auf dem Buckenberg startet mit Besuch von Football-Team

TOM-FELIX SCHWARZER
PFORZHEIM

Heute ist der erste Tag für das Mehrgenerationenhaus und sein Kinderferienprogramm. „Wir sind von null auf hundert an einem Tag gekommen“, sagt Barbara Baron-Cipold und lacht. Die Geschäftsführerin des Mehrgenerationenhauses Pforzheim hat allen Grund zur Freude. Tatsächlich toben scharenweise Kinder um sie herum durch das Bürgerhaus Buckenberg-Haidach, daher das Zahlenspiel. Die ersten drei Wochen der Sommerferien war die evangelische Kirche dafür zuständig. „Wir teilen uns seit vielen Jahren mit der evangelischen Kirche das Sommerferienprogramm. Die Kinder brauchen das Programm hier. Sie haben nur wenige Plätze, wo sie hingehen können“, erklärt Baron-Cipold.

Endlich mal nicht nur Fußball

Das Programm ist voll. Jeden Tag warten andere spannende Events auf die Kinder. Das Spektrum reicht von einem Wassertag mit vielen Wasserspielen über eine Schnitzeljagd im Stadtteil bis zu einer großen Überraschung am letzten Abend. Am Montag machen die Spieler vom American-



Beim Training mit den Pforzheim Wilddogs geht's ordentlich zur Sache. FOTO: SEIBEL

Football-Club Pforzheim Wilddogs den Auftakt – und staunen zuerst einmal über die große Zahl der Kinder. „Wir sind echt überrascht, wie schön das hier ist. Wir haben mit zehn bis zwanzig Kindern gerechnet und hundert vorgefunden“, sagt Bettina Schindler, die Schriftführerin des Vereins. Für Baron-Cipold sind solche Zahlen keine Seltenheit: „Wir müssen uns darauf einstellen, jeden Tag so viele Kinder wie heute zu betreuen“, sagt die langjährige Leiterin der Einrichtung. „Bei uns können je-

derzeit neue Kinder mitmachen.“ Inzwischen bauen die Wilddogs ihre „Dummies“, große, gepolsterte Säcke, in der Halle auf. Die Kinder sollen selbst erleben, wie es sich anfühlt, wenn ein Football-Spieler auf dem Feld seine Gegner rammt. Eine lange Schlange von Kindern bildet sich davor. Einer nach dem anderen rennen sie los und durchbrechen die drei Reihen Hindernisse, die von den Wilddogs aufgestellt wurden. Diese Art des Trainings nennt sich Shield Run. „Das ist spannend, endlich

mal was anderes als Fußball“, sagt der zwölfjährige Marc. „Sie haben Zettel ausgeteilt, wo man mitmachen will.“ Marc hat in den Disziplinen Passfang und Passroute, also Fangen und Werfen, sein Glück versucht; zusätzlich im Angebot waren auch noch Sprint – und Sprungübungen.

Lob für das Ehrenamt

Für Barbara Baron-Cipold ist die Arbeit im Bürgerhaus immens wichtig. „Der Stadtteil braucht diese offene Form. Unsere Aufgabe ist es, das alles zu organisieren und zu finanzieren.“ Neben Spenden bezieht das Ferienprogramm seine Einnahmen hauptsächlich durch städtische Zuschüsse. Auch Bund und Land steuern Gelder bei. „Aber was natürlich viel mehr wiegt, ist die Unterstützung durch die vielen Helfer. Die kann man nicht mit Geld aufwiegen.“

Für das ehrenamtliche Engagement der vielen Kinder und Jugendlichen, die freiwillig mithelfen, hat sie viel Lob übrig. „Heute zum Beispiel sind es 24. Viele Kinder wollen schon mit zwölf Jahren Helfer sein. Das ganze Haus lebt davon, dass die Menschen bereit sind, anderen Menschen zu helfen. Helfer zu sein, ist bei uns sozusagen ansteckend“, sagt die erfahrene Sozialpädagogin.